

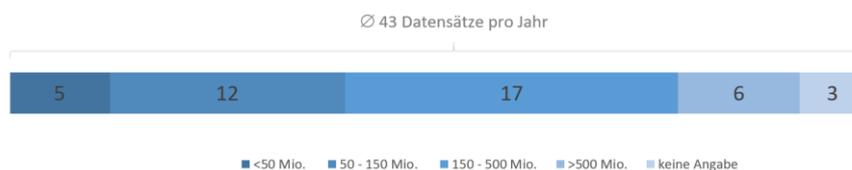
Entwicklungen des Marktes der unabhängigen Vermögensverwaltungen 2014 - 2021



Das InVV führte im Jahr 2021 bereits die achte deutschlandweite Befragung unabhängiger Vermögensverwalter durch. Dieses Thesenblatt soll nun einen ersten Überblick über die Entwicklungen des Marktes der unabhängigen Vermögensverwalter mit den Daten von 2014 bis Jahr 2021 geben.

Innerhalb der im Folgenden zu findenden Informationen wurden alle unabhängigen Vermögensverwalter berücksichtigt, die jedes Jahr seit Beginn der Studie an der Befragung teilgenommen haben (acht Teilnahmen), sowie alle unabhängigen Vermögensverwalter, die ein Jahr ausgesetzt haben (sieben Teilnahmen). Dieses sog. Panel soll Aussagen über die Entwicklungen in besagtem Markt ermöglichen.

Innerhalb der Auswertungen liegt jährlich im Durchschnitt gemessen am verwalteten Vermögen folgende Größenklassenverteilung vor:



1. Verdopplung des verwalteten Vermögens! Aber: Weitere Alterung des Kundenstammes – Wo bleiben die jungen Generationen?

Im Jahr 2014 umfasste der **Kundenstamm** der Panel-Vermögensverwaltungen im Durchschnitt 321 Kunden und im Median 215 Kunden. Heute im Jahr 2021 betreuen sie durchschnittlich bereits rund 500 Kunden und im Median 360 Kunden. Dies entspricht im Durchschnitt über den vorliegenden 8-Jahreszeitraum einer positiven Entwicklung von **+ 56 Prozent**. Hierbei entfällt die Betreuung im Schnitt auf 41 Prozent weibliche Kunden und 59 Prozent männliche Kunden.

Mit dem Anstieg der Kundenanzahl über die Jahre folgte auch eine Steigerung des verwalteten Kundenvermögens: Mit 110 Mio. Euro (Median) im Jahr 2014 startete die Auswertung der InVV-Studie. Die unabhängigen Panel-Vermögensverwaltungen konnten das verwaltete Vermögen im Jahr 2021 auf 232 Mio. Euro erhöhen. Über den Betrachtungszeitraum hinweg, **konnte das Vermögen also um mehr als das Doppelte, genauer gesagt um rund 111 Prozent, erhöht werden.**¹ Den Löwenanteil übernehmen hierbei mit rund 85 Prozent des verwalteten Vermögens die Privatkunden. Rund 8 Prozent entfallen auf Unternehmen, gefolgt von den Stiftungen mit rund 6 Prozent.

Bezüglich der **Altersstruktur** der Kunden ist folgendes zu erkennen: Im Jahr 2014 nahmen mit rund 51 Prozent die Kunden zwischen einem Alter von 50 bis 70 Jahren den größten Teil des Kundenstammes ein. Heute im Jahr 2021 kommt diese Gruppe auf einen Anteil von rund 45 Prozent. Von ca. 15 Prozent in 2014 hat sich der Anteil der Kunden, die über 70 Jahre alt sind, auf rund 20 Prozent entwickelt. **Das durchschnittliche Alter des Kundenstammes wird somit eher älter als jünger.** Denn auch die Kunden zwischen 40 und 50 Jahren gehen leicht zurück, während die 30 bis 40-Jährigen über die Jahre einen konstanten Anteil von rund 11 Prozent hielten. Die Kunden mit einem Alter von unter 30 Jahren konnten über den 8-Jahreszeitraum von zu Beginn rund 7 Prozent nur rund 2 Prozentpunkte mehr im Jahr 2021 des Kundenstammes einnehmen. Die Entwicklungen zeigen: Die

¹ Das liquide Privatvermögen in Deutschland betrug zu Beginn 2014 rund 4.900 Mrd. Euro. Zu Beginn von 2020 kletterte dieser Wert auf rund 7.000 Mrd. Euro. Dies entspricht einer positiven Veränderung von +42,9 Prozent.

Frage, wie junge Generationen für die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter gewonnen werden können, ist noch nicht beantwortet und sollte weiterhin mit Nachdruck angegangen werden.

2. Steigender Bürokratieaufwand - Der persönliche Kontakt zum Kunden leidet hierunter jedoch nicht. Ganz im Gegenteil! Mitarbeiter werden gezielt vermehrt für diesen Bereich eingestellt.

Während im Jahr 2014 durchschnittlich noch rund 7 Mitarbeitende bei den Panel-Vermögensverwaltungen angestellt waren, sind es im Jahr 2021 bereits rund 10 Mitarbeitende.

Auch die tägliche Arbeitszeit, die die Mitarbeiter täglich im persönlichen Kundenkontakt verbringen, ist über die Jahre stetig gestiegen. Über die Jahre wurden **durchschnittlich mindestens 33 Prozent der täglichen Arbeitszeit für den Kunden** aufgewandt. Mit **42 Prozent** im Jahr 2020 und **41 Prozent** im Jahr 2021 findet diese Betrachtung ihren **Höchststand**. Doch ist auch ein Blick auf die tägliche Arbeitszeit für regulatorische Maßnahmen zu richten. Im Jahr 2014 wurden rund 19 Prozent hierfür aufgewandt. Über die restlichen Jahre bis heute pendelt sich dieser Wert bei rund 23 Prozent ein. Während also **zu Beginn der Studie noch rund 52 Prozent der täglichen Arbeitszeit für Kunden und die Umsetzung regulatorischer Maßnahmen eingeplant** wurden, sind es **heutzutage rund 64 Prozent**. Das heißt, gerade einmal **ein Drittel** der Arbeitszeit bleibt den Vermögensverwaltern heute für **anderweitige Aufgaben und Projekte** übrig. Den Mehraufwand für regulatorische Aufwendungen durch einen Rückgang der Arbeitszeit für den Kunden zu kompensieren, steht für die Vermögensverwalter jedoch außer Frage. Dies zeigt sich in der Entwicklung des Mitarbeiterereinsatzes. Im Jahr 2014 waren es noch rund 4,6 Mitarbeiter, die im direkten Kundenkontakt arbeiten. Heute sind es bereits rund 7 Mitarbeiter. Dies entspricht einer positiven Veränderung von rund +52 Prozent.

3. Unabhängige Vermögensverwaltungen wissen, wie sie ihr Kapital gewinnbringend einsetzen – EK-Renditen von über 30 Prozent sind keine Seltenheit mehr!

Ein klarer **positiver Trend ist bei den Eigenkapitalrenditen vor Steuern zu erkennen. Über die Jahre wurden mehr hohe als niedrige Renditen erwirtschaftet**. In der 2014er-Studie lagen rund 32 Prozent der Vermögensverwaltungen bei einer Rendite zwischen kleiner 0 und 5 Prozent. Weitere 37 Prozent erreichten eine Rendite zwischen 5 und 20 Prozent. Mit einer Rendite zwischen 20 und 30 Prozent konnten rund 32 Prozent der Verwalter glänzen. **Keiner der Panel-Vermögensverwaltungen konnte in der besagten Studie eine Rendite von über 30 Prozent erzielen. In der 2021er-Studie hat sich dieses Bild eindeutig verbessert**. Gerade einmal 11 Prozent der Verwalter liegt innerhalb der niedrigsten Spanne von kleiner 0 und 5 Prozent. Weitere 30 Prozent liegen zwischen 5 und 20 Prozent Rendite. Ein Ergebnis von 20 bis 30 Prozent erreichten 14 Prozent der Teilnehmer. **Die Mehrheit (rund 45 Prozent der Panel-Vermögensverwaltungen) erreichte eine Eigenkapitalrendite von über 30 Prozent**. Und nicht nur in der 2021er-Studie: Innerhalb der letzten vier Jahre konnten im Durchschnitt rund 42 Prozent der Verwalter eine Rendite von größer 30 Prozent erzielen.

Hierzu im Gegensatz steht **die Entwicklung der Cost-Income-Ratio, die eher wie eine Berg- und Talfahrt verlief**. Mit rund 76 Prozent im Jahr 2014, konnte die Cost-Income-Ratio bis zum Jahr 2017 auf durchschnittlich 71 Prozent gesenkt werden. Über die Jahre bis zum Jahr 2020 stieg sie auf ein Allzeithoch von rund 78 Prozent. **In diesem Jahr, 2021, ging die Cost-Income-Ratio durchschnittlich schlagartig auf rund 71 Prozent zurück**.

4. Allzeithoch für die Aktienquote! Renten sind weiter auf dem Rückmarsch.

Auch bei Betrachtung der Anlagestrategie kristallisiert sich eine bestimmte Entwicklung heraus. **Steigende Aktien – und Aktienfondsquoten und sinkende Renten – und Rentenfondsquoten**. Zu Beginn der Studie im Jahr 2014 wurden die Aktien –und Aktienfonds durchschnittlich mit 41 Prozent gewichtet, während Renten –und Rentenfonds rund 36 Prozent des verwalteten Vermögens einnahmen. Die dritt –und viertgrößte Position entfällt (auch über den 8-Jahreszeitraum) auf Mischfonds bzw. liquide Mittel, wobei hier über den Zeitraum kein Trend zu erkennen ist. Bis 2020

nahm der Aktienanteil durchschnittlich 45 Prozent und der Rentenanteil rund 29 Prozent ein. Heute im Jahr 2021 erreicht die **Aktienquote mit einem durchschnittlichen Wert von rund 51 Prozent ein neues Allzeithoch**. Und auch die **Rentenpositionen** sinken auf den bisher **niedrigsten erhobenen Durchschnittswert von 24 Prozent**.